

**Vorlage Nr.: V-KT/444/2022**

**Anlage: 1**

**Az.: 913.63**

**Datum: 23.05.2022**



Main-Tauber-Kreis.de

**Betreff:**

Finanzzwischenbericht 2022

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Verwaltungs- und Finanzausschuss	06.07.2022	nicht öffentlich
Kreistag	20.07.2022	öffentlich

**Beschlussantrag:**

Der Finanzzwischenbericht 2022 wird zur Kenntnis genommen.

## 1. Sachverhalt:

Gemäß § 28 der Gemeindehaushaltsverordnung ist der Kreistag über den Stand des Haushaltsvollzuges zu unterrichten. Im Rahmen des Finanzcontrollings steht hierzu der Finanzzwischenbericht als hilfreiches Instrumentarium zur Verfügung.

In den beigefügten Übersichtstabellen ist der bisherige Verlauf des Haushaltsjahres 2022 (Stand Mai) und eine Hochrechnung der Werte zum 31. Dezember 2022 dargestellt. Betrachtet werden nur diejenigen Positionen, welche eine starke finanzielle Bedeutung für den Main-Tauber-Kreis haben.

Die **wichtigsten Veränderungen** sind im Folgenden nochmals zusammengefasst.

### 1.1 Entwicklung Gesamtergebnishaushalt:

#### Ordentliche Erträge

Die ordentlichen Erträge im Kernhaushalt werden gegenüber der Planung (185,55 Mio. Euro) voraussichtlich um rund **5,34 Mio. Euro** (+ 2,88 Prozent) steigen. Somit werden Gesamterträge für 2022 in Höhe von über 190,88 Mio. Euro prognostiziert. Dies liegt vor allem an erhöhten **Finanzzuweisungen (FAG) und Kostenerstattungen (z. B. Ukraine-Krise, Corona-Pandemie) des Landes**.

So kommt es auch im Jahr 2022 zu Mehreinnahmen bei den **Schlüsselzuweisungen nach § 8 Finanzausgleichsgesetz (FAG)**. Ursächlich hierfür ist eine zum positiven veränderte Berechnungsgrundlage gegenüber der Planung. Dies liegt an positiven Änderungen bei den Parametern der **Berechnungsgrundlage**. So ist zum einen die Einwohnerzahl um 70 Personen angewachsen, zum anderen der Kopfbetrag auf **800 Euro/Einwohner** (+ 13 Euro) **angehoben** worden. Dies führt schlussendlich zu **Mehreinnahmen** von rund **1,33 Mio. Euro**. Demgegenüber sind aus dem **Grunderwerbsteueraufkommen** dieses Jahr **keine Mehreinnahmen** zu erwarten. Die Erträge werden sich voraussichtlich auf die eingeplanten **7,00 Mio. Euro** belaufen. Die Entwicklung der Grunderwerbsteuer lässt sich aber nur **schwer vorhersagen**. Bei den Zuweisungen für Eingliederung untere Sonderbehörden und Verwaltungsstrukturreformgesetz (**§ 11 Abs. 4 FAG**) ist mit **Mehrerträgen** von ca. **0,17 Mio. Euro** zu rechnen. Diese resultieren aus Zuweisungen für Personalstellen im Bereich Biodiversität.

Des Weiteren sind Mehrerträge bei der **Leistungsbeteiligung des Bundes für Unterkunft**

**und Heizung** (+0,69 Mio. Euro) absehbar. Dies liegt an steigenden Bedarfsgemeinschaften infolge des **Rechtskreiswechsels** der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine in das SGB II. Die dadurch entstehenden höheren Aufwendungen in den Kosten der Unterkunft führen zu einer höheren Leistungsbeteiligung des Bundes. Ähnlich verhält es sich auch mit den **Pauschalen für die Unterbringung und Leistungserbringung** für geflüchtete Menschen. Aufgrund des steigenden Zustroms von geflüchteten Menschen steigen die Aufwendungen, infolgedessen erhält der Kreis auch mehr Kostenerstattungen. Im Finanzzwischenbericht 2022 wurde mit Mehrerträgen durch Kostenerstattungen für die **Unterbringung (+1,00 Mio. Euro)** und **Leistungserbringung für geflüchtete Menschen (+1,50 Mio. Euro)** in Höhe von insgesamt 2,5 Mio. Euro gerechnet.

Auch bei den **Personalkostenerstattungen** werden Mehrerträge aufgrund von Kostenerstattungen in **Höhe von rund 0,63 Mio. Euro** angenommen.

In einigen Bereichen ist jedoch auch mit **Mindererträgen** zu rechnen, die aber in ihrer Höhe nicht allzu erheblich sind. Ein Beispiel sind die **Sachkostenbeiträge für die Schulen**. Im Vergleich zur letztjährigen, der Planung 2022 zugrunde liegenden, Schülerstatistik fallen die Schülerzahlen der kreiseigenen Schulen in der aktuellen Schülerstatistik um **112 Schüler geringer** aus. Dies führt zu **verminderter Zuweisung** an Sachkostenbeiträgen nach § 17 FAG in Höhe von knapp unter **0,10 Mio. Euro**. Auch beim **Status-Quo-Ausgleich** nach 22 FAG werden laut aktuellem FAG-Bescheid rund **0,08 Mio. Euro weniger** eingehen.

### **Ordentliche Aufwendungen**

Auch bei den **ordentlichen Aufwendungen** ist mit einem **Anstieg** zu rechnen. So werden diese gegenüber der Planung (191,30 Mio. Euro) um rund **3,56 Mio. Euro** auf 194,86 Mio. Euro anwachsen. Dies entspricht einer Veränderung von + 1,86 Prozent. **Wesentlich** für die **Aufwandssteigerung** sind vor allem, bedingt durch die aktuelle Flüchtlingssituation, die **Transferaufwendungen im Sozialbereich** und die **Personalaufwendungen**.

Bei den **Transferaufwendungen des Soziales** wird es nach aktueller Prognose voraussichtlich zu einer Überschreitung der Planansätze in Höhe von rund **4,60 Mio. Euro** kommen. Die Mehraufwendungen fallen nach aktuellem Stand ausschließlich in den Bereichen **Grundsicherung für Arbeitssuchende** und **Aufwendungen für Flüchtlinge, Aussiedler und soziale Einrichtungen** an. Erfreulich ist demgegenüber, dass in den übrigen Bereichen, insbesondere den Hilfen für junge Menschen und ihre Familien, der Hilfe zur Pflege und der Eingliederungshilfe ein **planmäßiger Verlauf zu erwarten ist**. Die Zahlen sind jedoch mit **Vorsicht zu betrachten** und noch nicht aussagekräftig, da die aktuelle Situation von großer

Unsicherheit geprägt ist. Erst im weiteren Verlauf des Jahres können **genauere Prognosen** getroffen werden.

Bei der **Grundsicherung für Arbeitssuchende** nimmt, wie bereits unter dem Punkt Erträge erläutert, die Zahl der **Bedarfsgemeinschaften** infolge des **Rechtskreiswechsels** der geflüchteten Menschen aus der Ukraine um rund **500** zu. Die führt zu **höheren Aufwendungen** von rund **0,91 Mio. Euro**, welche aber zum Teil wieder durch den Bund erstattet werden.

Unübersehbar sind jedoch die **Überschreitungen** im Bereich **Aufwendungen für Flüchtlinge, Aussiedler und soziale Einrichtungen** mit rund **3,69 Mio. Euro**. Zum einen ist die Zuweisungszahl an geflüchteten Menschen (ohne Ukraine) höher als für das Jahr 2022 geplant wurde, zum anderen kommen die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine hinzu. Die große Herausforderung und gleichzeitig auch der größte Kostenfaktor besteht jedoch in der **Anmietung, Schaffung und dem Betrieb der Liegenschaften für die Flüchtlingsunterbringung**.

Nach Betrachtung aller Bereiche kann für den **Zuschussbedarf Jugend, Soziales und Gesundheit** vorläufig ein **gemischtes Fazit** gezogen werden. Nachdem die Planansätze in den meisten Hilfebereichen auskömmlich zu sein scheinen, ist der Ukraine-Krieg und auch die Zahl der geflüchteten Menschen allgemein ein großer und nicht vorhersehbarer Unsicherheitsfaktor. Unter Berücksichtigung der von der Verwaltung angenommenen Kostenerstattungen wird sich der **Zuschussbedarf** um ca. **1,50 Mio. Euro** (+ 2,77 Prozent) auf nunmehr 55,13 Mio. Euro (Plan: 53,64 Mio. Euro) erhöhen.

Bei den **Personalaufwendungen** zeichnen sich bereits jetzt Mehraufwendungen ab, die auf einem gestiegenen **Personalbedarf** zur Aufgabenerfüllung zurückzuführen sind (z.B. im Bereich der IT, im Bauamt, Sozialamt, Ausländerbehörde etc.). Insgesamt werden hier, abzüglich der Minderaufwendungen innerhalb des Personalbudgets und bei den Personalkosten des Regionalen Impfstützpunktes, knapp **0,8 Mio. Euro** (+ 1,84 Prozent) an Mehraufwendungen anfallen. Daraus resultieren Personalaufwendungen zum Ende des Jahres von ca. **44,16 Mio. Euro** (Plan: 43,36 Mio. Euro). Aufgrund der einkalkulierten Kostenerstattungen wirken sich die Änderungen bei den Personalaufwendungen jedoch ergebnisneutral auf das ordentliche Ergebnis aus.

Bei den **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** ist erfahrungsgemäß nicht mit einem Abfluss der gesamten veranschlagten Mittel von 18,21 Mio. Euro auszugehen. Wichtige Positionen dieser Kostengruppe sind beispielsweise die Deckenmaßnahmen auf Kreisstraßen.

Hier werden aufgrund aktueller Preissteigerungen **Mehraufwendungen** in Höhe von **0,13 Mio. Euro** zum Zeitpunkt Anfang Juni prognostiziert. Im Gegensatz dazu sind aber **im allgemeinen Bauunterhalt Einsparungen** von ca. **0,30 Mio. Euro** absehbar. Ursächlich hierfür sind Verzögerungen im Bereich der Materiallieferungen und Personalmangel. Schlussendlich wird für die Sach- und Dienstleistungen ein Ausgabestand zum Ende des Haushaltsjahres von **97 Prozent des Planansatzes**, somit rund **17,66 Mio. Euro**, geschätzt.

### **Ordentliches Ergebnis**

Schlussendlich führen die im Ergebnishaushalt prognostizierten Änderungen bei den Erträgen und Aufwendungen zu einer geringfügigen **Verbesserung des eingeplanten Fehlbetrags** im **ordentlichen Ergebnis** von 5.755.400 Euro. Das **Defizit** wird sich voraussichtlich um 1.778.400 Euro, auf **3.977.000 Euro** reduzieren.

## **1.2 Entwicklung Gesamtfinanzhaushalt:**

### **Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes**

Die Änderungen bei den Erträgen und Aufwendungen im Ergebnishaushalt sind alle zahlungswirksam und finden sich somit spiegelbildlich in gleicher Höhe als Ein- bzw. Auszahlungen im Finanzhaushalt wieder. Durch die positive Entwicklung des Ergebnishaushaltes verbessert sich somit auch der **Zahlungsmittelüberschuss** des Ergebnishaushaltes um 1,78 Mio. Euro auf ca. **4,23 Mio. Euro** (Plan: 2,46 Mio. Euro). Diese zusätzlichen Gelder können für die Finanzierung von Investitionen genutzt werden und vermindern die Aufnahme von Krediten.

### **Saldo Investitionstätigkeit**

Insbesondere im Hoch-, Straßen- und Breitbandausbau, aber auch bei der Beschaffung von beweglichem Anlagevermögen der Schulen und Straßenmeistereien konnte im letzten Jahr ein Großteil der eingeplanten Mittel nicht verausgabt werden. Im Rahmen der Übertragbarkeit im Finanzhaushalt wurden deshalb rund 13,57 Mio. Euro **an Auszahlungsermächtigungen** und rund 6,63 Mio. Euro **an Einzahlungsansätzen** übertragen, welche im Jahr 2022 weitestgehend abfließen bzw. zufließen werden. Dies führt zu einem Anstieg des Finanzierungsmittel**bedarfs** aus Investitionstätigkeit in Höhe von ca. 4,12 Mio. Euro auf nun **17,39 Mio. Euro**.

#### **a) Straßenbau:**

Im Bereich des Straßenbaus sollen laut Hochrechnung im Jahr 2022 rund **5,67 Mio. Euro** verausgabt werden. Das liegt vor allem auch daran, dass aufgrund von

Ermächtigungsübertragungen aus dem Vorjahr Mittel zur Verfügung stehen, mit denen Maßnahmen weitergeführt werden. Hierunter fällt zum Beispiel der Ausbau der **K 2836 Abzweig Esselbrunn - Gissigheim**, für den in 2022 noch rund **0,65 Mio. Euro** abfließen sollen. Auch für den **Neubau der Tauberbrücke in Elpersheim** wurden rund 0,87 Mio. Euro ins Jahr 2022 übertragen. Insgesamt werden 2022 nur für diese Maßnahme voraussichtlich ca. **3,66 Mio. Euro** abfließen. Dies macht mehr als die Hälfte des Investitionsvolumens im Bereich des Straßenbaus aus. Zudem kommt es zu Auszahlungen für die **K 2840 Neuanschluss Eubigheim an die L 514** in Höhe von **0,35 Mio. Euro**, welche in dieser Höhe nicht im Haushalt 2022 eingeplant waren. Demgegenüber muss die Maßnahme **K 2869 Tauberbrücke Archshofen** nach 2023 verschoben werden. Hier fließen im Jahr 2022 nur im geringen Maße Gelder ab (ca. 0,02 Mio. Euro). Die im Jahr 2022 freiwerdenden Gelder werden jedoch zur **Deckung von Mehrauszahlungen innerhalb des Budgets** benötigt. Die Mittel für andere im Straßenbereich eingeplante Maßnahmen sollen planmäßig abgerufen werden.

#### **b) Hochbau:**

Das Amt für Immobilienmanagement erwartet im Bereich **Hochbaumaßnahmen** einen Mittelabfluss in Höhe von rund **11,44 Mio. Euro**. Auch hier übersteigen die Auszahlungen den Planansatz von 10,32 Mio. Euro aufgrund von **Mittelübertragungen aus dem Vorjahr**, mit denen begonnene Projekte **weitergeführt** werden. So wurden insgesamt im Bereich Hochbau 2,80 Mio. Euro aus 2021 nach 2022 übertragen, davon allein 1,87 Mio. Euro für die Gemeinschaftsunterkunft „Zwischen den Bächen“ und weitere 0,67 Mio. Euro für das Berufliche Schulzentrum Wertheim. Das Auszahlungsvolumen von über 11 Mio. Euro im Jahr 2022 ergibt sich quasi aus den drei großen Projekten **Straßenmeisterei Kilsheim (4,75 Mio. Euro)**, **BZ Wertheim (3,17 Mio. Euro)** und **Gemeinschaftsunterkunft „Zwischen den Bächen“ (3,08 Mio. Euro)**. Demgegenüber werden für andere Projekte, wie beispielsweise das Bursariat II, derzeit keine Gelder verausgabt.

### **1.3 Liquidität und Kreditaufnahmen**

#### **Liquidität**

Aufgrund des gut ausgefallenen **Jahresabschlusses 2021** - das **ordentliche Ergebnis** beträgt **+ 5,43 Mio. Euro** - war die Kreiskasse mit einem Stand an liquiden Mitteln in Höhe von rund **13,75 Mio. Euro** zum 31. Dezember 2021 gut gefüllt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies zwar einen Rückgang um knapp 4,18 Mio. Euro, dennoch war die **Ausgangslage** für das Haushaltsjahr 2022 **noch auskömmlich**. Im Finanzzwischenbericht 2022 wird ein **Zahlungsmittelbestand zum Ende des Haushaltsjahres** von knapp **3,00 Mio. Euro**

prognostiziert. Die vorzuhaltende **Mindestliquidität** in Höhe von **3,11 Mio. Euro** wäre nur knapp (0,11 Mio. Euro) unterschritten, dafür kann jedoch auf den Großteil der eingeplanten Kreditaufnahmen **verzichtet** werden.

### **Kreditaufnahmen**

Im Haushalt 2022 ist eine Kreditermächtigung in Höhe von 5,5 Mio. Euro eingeplant. Zudem steht die Ermächtigung aus 2021 in Höhe von 6,84 Mio. Euro zur Verfügung. Insgesamt könnte der Landkreis somit im Jahr 2022 Kredite im Wert von 12,34 Mio. Euro aufnehmen. Dies war zunächst im Rahmen der Generalsanierung des BZ Wertheim -**Stichwort KFW-Förderung**- auch angedacht. Nach Entscheidung der Verwaltung nur für das **Fachraumzentrum die Kreditvariante** in Anspruch zu nehmen und für das **Hauptgebäude die Zuschussvariante** zu wählen, hat die Verwaltung mit Eilentscheidung des Landrats (Nr. 005-2022) vom 05.04.2022 einen **Kredit Antrag bei der KFW** gestellt. Dieser wurde mit Bescheid vom 12.05.2022 in Höhe von **4,08 Mio. Euro** genehmigt. Nach aktueller Hochrechnung der **Ein- und Auszahlungen bei den Investitionen** und den liquiden Mitteln reicht diese Kreditaufnahme aus, um den **Finanzbedarf für das Jahr 2022 zu decken**.

### **1.4 Entwicklung des Eigenbetriebes AWMT**

Der Eigenbetrieb AWMT hat im Moment im Erfolgsplan **keine Planabweichungen** zu Verzeichnen. Im Vermögensplan wird es aber wiederholt zu Minderauszahlungen aufgrund der Verzögerungen von Baumaßnahmen kommen.

Bedauerlicherweise hängt das Genehmigungsverfahren der **Umladestation der Deponie Heegwald** immer noch beim Regierungspräsidium Stuttgart fest. Eine Umsetzung erscheint deshalb auch in diesem Jahr fraglich, weshalb **nicht mit dem Abfluss** der eingeplanten Gelder in Höhe von **0,5 Mio. Euro** zu rechnen ist. Für den **Bau eines neuen Recyclinghofes** in Bad Mergentheim wurde bereits im Kreistag ein Beschluss über den Grunderwerb in Höhe von ca. **0,39 Mio. Euro** gefasst. Dieser soll in diesem Jahr erfolgen.

### **1.5 Fazit**

- Der Finanzzwischenbericht bildet eine **Momentaufnahme** des Haushaltsvollzuges zum Stand Anfang **Juni 2022** ab. Aufgrund der großen Unsicherheiten hinsichtlich des aktuellen Weltgeschehens ist dieser mit Vorsicht zu betrachten.

- Das **ordentliche Ergebnis** verbessert sich um **1,78 Mio. Euro** von - 5,76 Mio. Euro auf **- 3,98 Mio. Euro**.
- Bei den **Investitionen** und **Zuschüssen** kommt es zu Verschiebungen aufgrund von Ermächtigungsüberträgen aus dem Vorjahr. Der **Saldo aus Investitionstätigkeit** steigt dadurch um **4,12 Mio. Euro**.
- Die liquiden Mittel zum Ende des Haushaltsjahres werden rund **3,00 Mio. Euro** betragen.

**Anmerkung:** Eine detailliertere Darstellung der einzelnen Abweichungen ist aus der Anlage ersichtlich.

## 2. Alternativen

Keine.

## 3. Finanzielle Auswirkungen

Siehe Ausführungen unter 1. Sachverhalt.

## 4. Klimarelevanz

Einschätzung der Klimarelevanz:

Auswirkungen auf den Klimaschutz	positiv <input type="checkbox"/>	keine <input checked="" type="checkbox"/>	negativ <input type="checkbox"/>
----------------------------------	----------------------------------	---	----------------------------------

**Verfasser/-in:** Philipp Freitag

**Bereich/Amt:** Amt für Finanzen

**Dezernatsleitung:** Torsten Hauck